

8 Erzbistum



Bischof Markos Ghebremedhin in der Klasse 6c im St. Paulusheim.

Fotos: Beyer (2), Missio

Zum Monat der Weltmission war ein Gast im Erzbistum Freiburg: Bischof Markos Ghebremedhin aus dem Apostolischen Vikariat Jimma-Bonga in Äthiopien erzählte Schülern von der Armut und der Ungerechtigkeit in seiner Heimat.

Von Janosch Beyer

Es ist ein besonderes Erlebnis für die Klasse 6c der Bruchsaler Schule St. Paulusheim. Ihr diesjähriges Missionsfest richten sie zugunsten der Menjas in Äthiopien aus, jetzt ist Bischof Markos Ghebremedhin da, um über die schwierige Situation vor Ort zu erzählen. In der für den Kaffeeanbau bekannten Region leben die Menjas, eine ethnische Minderheit, arm und ohne Zugang zu höherer Bildung.

Etwas abgelenkt sind die Schüler und Schülerinnen, wenn der Bischof englisch spricht. Viele verstehen noch nicht alles, doch Missio-Referentin Agnieszka Jurczyk übersetzt in beide Richtungen. Die Themen interessieren die Schüler, Bischof Markos erzählt auch aus seiner Kindheit. Wie er einmal eine Banane mit einem Menja-Jungen teilte und ihm draufhin seine Mitschüler prophezeiten, dass er jetzt sterben müsse. Und er es damals schon nicht verstand, warum diese Menschen anders seien.

Armut den Menschen zeigen

Bischof Markos Ghebremedhin zu Besuch im St. Paulusheim und beim Konradsblatt

Nach dem Vortrag stellen die Schüler Fragen, die sie vorbereitet haben. „Wie ist die Schule in Äthiopien?“, fragt eine Schülerin. Es sei viel voller als hier. „An einem Tisch wie hier sitzen nicht zwei sondern vier oder fünf Kinder“, erzählt Ghebremedhin. Bis zu 100 seien in einer Klasse. Die Fächer seien gleich. Von einem Beamer könnten die Schüler allerdings nur träumen.

Viele Flüchtlinge kommen nach Äthiopien

Schließlich erzählt Bischof Markos noch, was mit dem Geld der Klasse passiert. Es soll ein Versammlungshaus für die Menjas gebaut werden. Dieses Haus solle nicht nur als Treffpunkt die-

in allen Altersklassen getrunken. „Ein neunjähriger Junge kam einmal müde zu mir, weil er keinen Morgenkaffee hatte“, erzählt Ghebremedhin.

Der Fragerunde in der sechsten Klasse folgt ein Vortrag vor den Schülern der zwei Kursstufen in der Schulaula – die ist voll, gespannt lauschen die Schüler dem Äthiopier. Nach einem Film und der Vorstellung einiger Projekte von Bischof Ghebremedhin interessieren sich die Schüler vor allem für das Thema Flucht. Äthiopien ist eines der afrikanischen Länder, die am meisten Flüchtlinge aufnehmen. „Wir geben den Menschen Unterkunft und was sie sonst noch brauchen“, erzählt Ghebremedhin. In Äthiopien sei es völlig normal, Gäste aufzunehmen, unabhängig davon, wo sie herkommen oder welchen Hintergrund sie haben. Dies sei auch ein Grundauftrag der christlichen Nächstenliebe, so der Bischof. Derzeit gibt es



Bischof Markos im Gespräch mit der Redaktion des Konradsblattes in Karlsruhe. Thema war vor allem das Christentum in Äthiopien.

fast eine Million Flüchtlinge dort, die meisten aus dem Südsudan.

Nachmittags ist Markos Ghebremedhin zu Gast in der Redaktion des **Konradsblattes**. Das Gespräch dreht sich vor allem um die Christen in Äthiopien. Nach der Überlieferung soll sich in dem Land die Bundeslade befinden. Im Apostolischen Vikariat Jimma-Bonga leben etwa vier bis fünf Prozent Katholiken, ein Großteil ist orthodox. Dass es dort so wenige Katholiken gebe, liege an einem vergangenen Krieg gegen Italien, erklärt Ghebremedhin. Die Äthiopier wollten sich nicht dem Glauben der kriegführenden Nation anschließen. „Die Konfessionen akzeptieren sich gegenseitig“, sagt Ghebremedhin. Die katholische Kirche sei von allen Seiten sehr respektiert. Das liege vor allem an ihrem sozialen Engagement. Immer mehr Menschen in dem Land würden katholisch, auch wenn die kirchliche Wohlfahrt allen offen stehe.

Die äthiopische Kaffezeremonie

1 Reichen Sie zuerst eine Schale mit Kaffeebohnen herum, damit alle Gäste den Duft genießen. Frisch geröstete Kaffeebohnen duften besonders intensiv. Aber auch frisch gemahlener Kaffee entfaltet ein kräftiges Aroma. Schon hier gilt: Lassen Sie sich Zeit!

2 Entzünden Sie ein wenig Kohle und streuen Sie etwas Weihrauch darauf. Mit dem Duft des Weihrauchs heben Sie die Feierlichkeit der Zeremonie hervor. Reichen Sie den Gästen ein paar Knabbereien.

3 Schenken Sie den Kaffee ohne abzusetzen in einem Guss in alle Tassen ein. Diese für die Zeremonie typische Geste sieht besonders schön aus, wenn Sie dazu eine Porzellankanne mit einem langen Ausguss verwenden. Tipp: Üben Sie vorher einmal mit Wasser.

4 Bei der äthiopischen Kaffezeremonie werden drei Tassen Kaffee getrunken. (Es handelt sich dabei um kleine Mokkatässchen.) Die erste Tasse mit dem stärksten Kaffee dient der Gesundheit und ganz einfach dem Genuss. Trinken Sie sie bewusst und genüsslich!

5 Die zweite Tasse unterstreicht den sozialen Charakter der Kaffezeremonie. Jetzt ist die Zeit gekommen, Probleme und Konflikte zu besprechen. Eine direkte Aufforderung mag ungeübte Gäste hierzulande überfordern, aber erwähnen sollten Sie diese Funktion der Zeremonie auf jeden Fall.

6 Die dritte Tasse soll dem Haus und den Anwesenden Segen bringen. Trinken Sie auch diese Tasse Kaffee noch in aller Ruhe! Jetzt ist die Gelegenheit, einander gute Wünsche zu sagen und die Zeremonie mit einem Segensgebet abzuschließen.

3. bis 7. Dezember 2018

Altötting im Advent

Adventswallfahrt in Verbindung mit dem **Konradsblatt**

Geistliche Leitung: Pfarrer Gerold Siegel, Diakon Josef Sonner

Konradsblatt
Wochezeitung für das Erzbistum Freiburg

Leistungen:

- Fahrt im Sonderzug in 1.-Klasse-Sitzwagen
- 4 Übernachtungen inkl. Vollpension
- Geistliche und organisatorische Reiseleitung
- Besichtigungen laut Programm
- Reisesicherungsschein für Pauschalreisen

12. Anreise mit dem Sonderzug ab Freiburg mit vielen Zustiegen. Ankunft in Altötting und Einbegleitung zur Wallfahrtskirche. Begrüßung durch den Wallfahrtsleiter.
12. Pilgermesse in der Gnadenkapelle, Beichtgelegenheit, Adventsandacht in St. Magdalena.
12. Pilgertag in Altötting und Pilgermesse in der Basilika St. Anna mit Feier der Krankensalbung bzw. Krankensegnung, Kreuzweg in der Kreuzweganlage, Möglichkeit zum Altöttinger Adventssingen (fakultativ).
12. Ganztägiger Ausflug nach Salzburg (fakultativ) mit Stadtführung und Besuch des Weihnachtsmarktes, unterwegs Gottesdienst in der Wallfahrtsbasilika Maria Plain.
12. Abschlussgottesdienst (Roratemesse) in St. Magdalena, danach Frühstück, Treffen vor der Gnadenkapelle – Ausbegleitung mit der Altöttinger Musik zum Bahnhof, danach Rückreise.

Preise pro Person

Doppelzimmer DU/WC € 589,- Einzelzimmer DU/WC € 669,-

Fordern Sie unser ausführliches Programm an. Für Fragen stehen wir Ihnen gerne persönlich in unserem Büro oder telefonisch zur Verfügung.



Schwarzwald-Reisebüro
Freiburg GmbH
(Pilgerbüro der Erzdiözese Freiburg)
Merianstraße 8, D-79104 Freiburg
Telefon (07 61) 2 07 79 22
Telefax (07 61) 2 07 79 27
E-Mail: pilgerbuero@der.com